

Filmskript: Fisch am Haken

Es kommt der Augenblick, da ist mein Kühlschrank leer. Ich hab nichts zu essen und war vielleicht ein zwei Tagen nicht mehr draußen. Irgendwie muss ich versuchen, mir nicht vorzustellen, was passieren wird, wenn ich zum Einkaufen in den Supermarkt gehe. Aber während ich das versuche, kriege ich immer mehr Angst bei der Vorstellung, da rauszugehen. Und ich will mich im Bett oder unter dem Bett verkriechen und mich dem nicht stellen. Aber ich habe Hunger, also muss ich in den Supermarkt. Doch die Aussicht, in den Supermarkt zu gehen, ist für mich so...so schrecklich, als...als müsste ich direkt in die Hölle gehen. Also gehe ich von einer Hölle durch die nächste – und wozu? Was dann passiert, ist, dass es sich anfühlt, als würde sich meine Brust zusammenschnüren und ich atme flacher und flacher. Je größer die Angst wird, desto mehr fühle ich mich, als ob mir etwas die Luft abschnürt. Mein Herz schlägt lauter und lauter, bis ich denke: wenn ich jetzt unter Menschen gehe, kann jeder meinen Herzschlag hören. Wenn ich laufe, fühlt sich mein Körper an, als wäre er aus Gummi. Ich laufe total unsicher und habe Angst, ich könnte fallen. Ich bin wie ein Gefangener, der sich auf feindlichem Gebiet bewegt, und ich weiß nicht, wie lange ich dortbleiben muss. Ich bin überfordert, denn ich bin umgeben von dieser Vielzahl von Geräuschen. Ich hänge hinter jemandem fest und versuche mir klarzumachen, wie lange es dauert, bis ich endlich an der Kasse bin. Denn ich bin einfach nur starr vor..vor Angst und..und es ist ein schrecklicher Albtraum. Weil es mir schon seit Ewigkeiten so geht, wurde mir klar, dass es einen Ausweg geben muss. Denn ich war überzeugt, dass es mich sonst umbringen würde. Der Stress war so groß, dass ich glaubte, irgendwann einen Herzinfarkt oder etwas Ähnliches zu bekommen. Bis jetzt ist das noch nicht passiert. Man fühlt sich irgendwie wie ein Fisch, der an einem Haken zappelt. Man könnte vielleicht denken, Mike zappelt irgendwie herum, und das völlig ohne Grund. Das wirkt wie ein Veitstanz (1), bis man den Haken in meinem Hals erkennt. Dann ergibt es einen Sinn. Ich glaube, viele von uns zappeln. Und wenn man es nur als eine Krankheit betrachtet, ohne sich den Haken vorzustellen, an dem wir hängen, wirkt unser Verhalten total verrückt. Aber wenn man es im Zusammenhang sieht, dann ist es das nicht.

Mike

(1) Veitstanz: aus dem Mittelalter bekanntes ursächlich nicht abschließend geklärtes Symptom neurologischer Störung, das sich in unkontrollierbaren muskulären Zuckungen zeigt. Man rief dabei den hl. Veit um Hilfe an.